

KATHRYN KNIGHT
FREEDOM
RIDER
A GOOD GRACE'WORK

Danksagung

Natürlich möchte ich mich im fünften Band von „Freedom Rider“ auch wieder bei allen Hauptdarstellern und Schöpfern der Kult-Serie „*Knight Rider*“ bedanken, weil sie mein ganzes Leben veränderte.

Desweiteren danke ich allen Leuten, die mich bei meinem Werk unterstützten, bis es perfekt wurde.

Als Letztes gilt mein Dank noch dem Tredition - Verlag, der den Druck und Vertrieb dieses Werkes möglich machte und auch allen weiteren, im Hintergrund arbeitenden Menschen, die dieses Buch zu dem machten, was es heute ist.

Hinweis:

Ich gehe mal davon aus, dass bei der „*Knight Rider*“ Serie verschiedene Autos für die verschiedenen Sequenzen verwendet wurden, zumal K.I.T.T. sowohl als „Hardtop“, „T-Top“ und „Cabriolet“ Verwendung fand.

Nicht zu vergessen den „Super Pursuit Mode“. Ich habe mich in meinem Buch des gleichen Tricks bedient.

Zweiter Hinweis:

Auch fast alle, im Buch erwähnten Songs, stammen entweder wieder von *David* selbst oder wurden von ihm gecover.

Forschungshinweis:

Wie in den vier vorherigen Bänden, habe ich mich erneut an realen Forschungsgrundlagen orientiert, die ich aus verschiedenen Ausgaben von „Bild der Wissenschaft“, „Spektrum“ und auch „P.M.“ bezog.

Bereits veröffentlicht:

Die zweite Haut (Psycho-Krimi)

Freedom Rider 1 - The Night of the Grace

Freedom Rider 2 - Grace of a thousand Devils

Freedom Rider 3 - The Scent of a Beauty

Freedom Rider 4 - Chariot of Titan

© 2025
Kathryn Knight

ERSTVERÖFFENTLICHUNG
Erste Auflage 2025

Autor: Kathryn Knight
Email: freedomknightproductions2000@gmail.com

Umschlaggestaltung, Illustration: Kathryn Knight
Lektorat, Korrektorat: anonymous
Übersetzung: Kathryn Knight

Initialiengestaltung / Initialienentwurf: Kathryn Knight
Satz: Kathryn Knight
Satz Programm: Adobe InDesign

ISBN Softcover: 978-3-384-50342-8
Druck und Distribution im Auftrag des Autors:
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine
Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag
des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice",
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des
Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische
oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung,
Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Schreibweise in diesem Buch
entspricht den Regeln der neuen Rechtschreibung.
Die Handlung und alle handelnden Personen sind frei erfunden.
Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden, toten oder realen Personen
sind rein zufällig.

Ornamente und Bilder (lizenzfrei): designed by Freepik.com / Eigenarchiv
Bild des Autos: mit freundlicher Genehmigung zur
Verfügung gestellt von Peter und Jan Nowak

Widmung

Für K.I.T.T.

Die künstliche Intelligenz selbst.

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu „Freedom Rider 5 – A good Grace’ Work“. Wie Sie sicherlich schon im Laufe der Zeit und vielleicht auch dem Verfolgen meiner Internetpräsenz und auch in aktuellen, medialen Ereignissen in der Zeitung und dem Fernsehen und Internet, bemerkt haben dürften, hat sich das Thema „künstliche Intelligenz“ auch immer mehr in der Realität verankert.

Auch ich habe meine social media-Konten entsprechend angepasst und habe mich etwas mehr dem aktuellen Thema der „künstlichen Intelligenz“ zugewandt. Auch mein Verlag hat entsprechend reagiert und seine Maßnahmen etwas mehr auf dieses Thema ausgerichtet.

Natürlich bleibt „Freedom Rider“ weiterhin in den, Ihnen schon bekannten Gefilden und auch die Thematik von *Knight Rider*, (bei diesem Band wird es nur ein „normales Folgenniveau“ geben), und der starken Inspiration durch diese Fernsehserie, wird selbstverständlich bleiben.

Ich habe mich natürlich wieder an dem Titel einer Folge, dieses Mal, *A good Knight’s Work*, orientiert und werde das auch weiter fortführen.

In meinem Geist erwachte, auch durch die mediale Umsetzung der kompletten Innengestaltung und des Armaturenbretts, auch die Idee, ob man einen Wagen wie C.I.C.C., den „Computer Intelligent Companion Car“ tatsächlich in der Realität bauen könnte.

Ich bin im Internet und auch meiner Hauptinformationsquelle für die Recherchen von „Freedom Rider“, *Bild der Wissenschaft*, auch auf das „Human Brain Project“ gestoßen, welches eine spannende Komponente bieten würde. Es handelte sich um den Versuch der Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaftler, das menschliche Gehirn nachbauen zu wollen.

Als „echtes“ Gehirn als Computer, der denkt und sich wie ein Mensch mit Emotionen und auch Erinnerungen verhalten soll. Ich fand dieses Projekt sehr ehrgeizig und ich musste auch etwas schmunzeln, denn K.I.T.T. aus *Knight Rider* tut ja genau dies,

zwar in den Achtzigern durch einen Schauspieler, der K.I.T.T. sprach, simuliert, aber doch mit menschlichen Emotionen und auch erwartenden Verhaltensweisen versehen, denn er war seiner Zeit, auch mit der „künstlichen Intelligenz“ voraus, auch wenn das in der Serie nie so erwähnt wurde.

Bei meinem C.I.C.C. und seiner neuralen, künstlichen Intelligenz herrscht ja ein ähnliches Prinzip vor. Zusammenfassend könnte man sagen, dass es, wenn der Forschungsstand weiter so fortschreitet, möglich wäre, einen realen Wagen wie K.I.T.T., zu bauen.

Bei K.I.T.T. könnte man die Fortschritte in der künstlichen Intelligenz und der Computertechnologie, zusammen mit dem „Human Brain Project“, nehmen und ihn in ein paar Jahren tatsächlich als echtes Auto konzipieren.

Was die anderen Extras betrifft, wären die sicherlich schon möglich, wenn vielleicht auch ohne Straßenzulassung. Was meinen, aus „Freedom Rider“ bekannten C.I.C.C. betrifft, liegen auch bei diesem Trans Am reale Forschungsgrundlagen, auch basierend auf dem heutigen (21. Jahrhundert) Stand der Fahrzeugtechnik, zu Grunde.

Sogar an einem „Invisible Mode“, wenn auch nicht für Fahrzeuge, sondern eher für den Militäreinsatz von Soldaten, wird derzeit geforscht. Auch diese Aspekte und die Entdeckungen, dass die „Extras“ von C.I.C.C. in der Realität funktionieren könnten, finde ich immer wieder faszinierend.

Man könnte also den heutigen Stand der Fahrzeugtechnik, zusammen mit der sich ständig weiter entwickelnden Technologie, wie auch *ChatGPT* und *Alexa*, die beide auch auf „künstlicher Intelligenz“ basieren, vielleicht etwas weiter entwickeln und einen Wagen wie C.I.C.C. bauen. Hinzu käme noch die, auch reale Neurotechnologie, die ebenfalls keine Neuerschaffung von mir ist, sondern die es auch wirklich gibt.

Allerdings basiert die Neurotechnologie derzeit noch auf Elektroden, die unter die Kopfhaut eines Menschen implantiert werden und die somit einen Computer steuern können. In meiner „Freedom Rider“-Vision funktioniert das Ganze ohne Im-

plantate und ohne Kabel und auch ohne Hilfsmittel. Das wäre beim Autofahren auch einfach zu unpraktisch und sicherlich auch befremdlich gewesen. Ich habe letzters einen Artikel gelesen, in dem ein Forscher ebenfalls an einer kabellosen Version der Gedankensteuerung arbeitet und fand das sehr faszinierend.

Naja, C.O.D.E. ist eben schon etwas weiter und auch K.I.T.T. war ja 1982 vor allem das Auto der Zukunft, wie man es 1982 sah und selbst vom heutigen Standpunkt betrachtet, ist der Trans Am ja immer noch modern, etwas, wofür ich die Designer und Schöpfer immer noch sehr bewundere.

Ein Zusammenschluss von neuraler, künstlicher Intelligenz, Neurotechnologie und den Auszügen des „Human Brain Projects“ könnte meinen in meiner Vorstellung konzipierten Wagen also in eine greifbare, reale Nähe rücken lassen. Um ehrlich zu sein, finde ich diesen Gedanken außerordentlich faszinierend.

Aber ich möchte natürlich nicht nur in Nostalgie und der Zukunft meiner vielleicht visionären Realität schwelgen, sondern auch noch etwas auf die Geschichte eingehen, denn wie in den vergangenen vier Bänden auch, bleibt die Geschichte natürlich der zentrale Ankerpunkt für meinen fünften Band.

Wie immer, beginnen meine Gedanken sich nach dem finalen Ende eines Romans, gleich schon wieder in eine neue Richtung zu bewegen und dies war auch beim fünften Band nicht anders, auch wenn ich natürlich erst wieder „von der Muse geküsst“ werden musste, um etwas Neues zu ersinnen.

Hinzu kam natürlich auch noch die geistige Erschöpfung, aber auch Zufriedenheit, die mit jeder Vollendung eines Buches einhergeht.

(Manch einer mag sich vielleicht nicht vorstellen zu können, wie anstrengend kreative Arbeit ist.) „Freedom Rider 4- Chariot of Titan“ schöpfte so ziemlich jedes, mich faszinierende Thema aus, welches ich finden konnte und ich konzipierte es zu einem, mich völlig vereinnahmenden Gesamtkonzept, dessen finale Politur und dessen Glanz natürlich, wie immer, der Verlag, vor allem der Lektor, übernahm, ehe es seinen Siegeszug in die Internetshops und Buchhandlungen antreten konnte. Zudem

dürfte der Leser auch, durch das Umstrukturieren meiner Internetpräsenz, bemerkt haben, dass ich die Auffächerung meiner Themengebiete mit der künstlichen Intelligenz und der Forschung und Wissenschaft, etwas erweitert habe.

Einfach aus dem Grund, weil *Knight Rider* auch über 40 Jahre alt, natürlich immer noch cool, ist die Grundidee von *Freedom Rider* jedoch auch etwas auf anderen Dingen basiert und auch meiner Kreativität, die zwar von der Präsenz dieser Fernsehserie inspiriert bleibt, sich aber auch der ganzen Bandbreite meiner kreativen Schöpfungen zuwenden sollte. Außerdem erhielt ich durch meine „Wissens-Studien“ auch ständig neue Facetten und ich neige dazu, alles, was ich in meiner Umgebung als „brauchbar“ einstufe, auch in meine Romane einzuarbeiten.

„Freedom Rider 5 – A good Grace’ Work“ korrelierte und vielleicht zeitweise auch kollidierte, in meinem Geist auch noch mit der Fülle anderer, neuer Ideen, bei denen sich die Verwirklichung des Wunsches, Band 5 zu schreiben, aber letztlich durchsetzte, und sich das Schreiben dieses Werkes einfach richtig anfühlte.

Natürlich danke ich auch wieder den zahlreichen Lesern der voran gegangenen Bände und hoffe, irgendwann, die Vollendung des zwölften Bandes und des Spin-Offs noch verwirklichen zu können.

Natürlich würde es mich sehr freuen, falls sich irgendwann eine Autofirma und eine Gruppe innovativer Forscher zusammenschließen würden und einen Wagen wie C.I.C.C. in der Realität bauen würde.

Das Fundament, das solide Fundament, dafür wurde jedenfalls gelegt und wie immer findet sich auch im fünften Band wieder meine spirituelle Seite wieder, die ich gerne mit einer künstlerischen Präsenz verknüpfe, denn ich betrachte mich selbst in erster Linie als schöpfenden und kreativen Geist, der den Schöpfungsakt eines Werkes vielleicht auch als spirituelle, erschöpfende und vielleicht auch meditative Erfahrung betrachtet. In manchen Zeiten wurden Schriftsteller als Handwerker gesehen. Ich bezeichne mich eher als Künstler und ich bewunde-

re auch Maler und Bildhauer und alle schöpfenden Geister auf diesem Planeten, die ihre Visionen in etwas Reales verwandeln. Vielleicht besitzt „Freedom Rider“ ein Stück Geschichte, einer Geschichte, die ein bisschen in der Zukunft spielt und sie in die Gegenwart holt, aber durch das Aufholen der Gegenwart, wird die „Zukunft möglicherweise zur Gegenwart in den Hallen“, wie Alexander Murphy es wohl ausdrücken würde.

Ohne Kunst und Kultur wäre die Welt sicherlich eine ärmere und ich persönlich, dies ist nur meine Meinung, plädiere für mehr Anerkennung, vor allem Freiraum, für Kreative und mehr Wertschätzung der kreativen Geister auf diesem Planeten.

Denn die Kunst gibt der Seele eines Menschen etwas Spezielles, vielleicht etwas Heilendes, und etwas Einzigartiges, welches vielleicht auch einen Schritt in die Zukunft darstellen könnte. Ohne die Vorstellungskraft und die Innovationen hätte sich die Menschheit auch nicht weiter entwickelt und viele Dinge und Wunderbarkeiten wären gar nicht entstanden, ohne Visionäre, Pioniere und den Mut, etwas zu verändern.

Ohne den Funken einer Hoffnung, etwas verändern zu können und möglicherweise einen kleinen Abdruck in der Geschichte zu hinterlassen.

Die Gesellschaft, in der wir leben, sollte nach meiner Meinung einen Umbruch erfahren und aus dem „Hamsterrad“ des Fortschritts „höher, schneller, weiter“, aussteigen und einen Alternativweg finden.

Mit einem Atemzug, der möglicherweise zu Beginn verrückt klang, aber letztlich auch zu einem Sprung des Fortschritts und des Umbruchs führte, bei dem ich auch davon träume, dass es Autos wie K.I.T.T. und C.I.C.C. vielleicht tatsächlich irgendwann geben wird, denn die Grundlagen wurden von Pionieren und vielleicht auch Propheten der Literatur bereits gelegt.

In den stillen Kammern des Geistes, die möglicherweise etwas Großes erschufen. Nach meinen hochtrabenden Worten und dem vierten Band von *Freedom Rider*, heiße ich Sie nun zur Lektüre des fünften Bandes willkommen, der natürlich, trotz aller Visionen, im 21. Jahrhundert verankert bleibt.

Herzlichst
Kathryn Knight

PS: Wie immer rate ich an, auch diesen vorliegenden „Freedom Rider“-Band auf Grund seiner Komplexität zweimal zu lesen. Auch in diesem Band wurden wieder *David's* eigene Songs als „Inside Joke“ verwendet.

Inhaltsverzeichnis

1. A good Grace' Work	1
2. Morgengrauen	19
3. Dschungelstaub	37
4. Das Zeichen des Lichts	51
5. Äonen der Zeit	66
6. Künstliche Intelligenz	85
7. Die Libelle	96
8. Mittagstau	114
9. CreAltivity	123
10. Die Gottesanbeterin	134
11. Mönchskaskaden	147
12. Der Nebel von Seerosen	162
13. Puppenspieler	174
14. Palast der Winde	189
15. Talisman Stille	199
16. Urwald Roman-tik	211
17. Vordämmerung	225
18. Tanz der Träume	236
19. Der Turing-Test	249
20. Softbots	262
21. Bionik im Sand	276
22. Schlieren des Frosts	287
23. Das Auge des Diamants	297
24. Das Fragment	306
25. Der Club der freien Künstler	317
26. Alabaster-Arabesken	329
27. Alabaster-Maskeraden	339
28. Purpurschatten der Geisha	349
29. Das Stundenglas	359
30. Dein Wille geschehe	369

31. Nemesis-Zwielicht	379
32. Scharlachwein	388
33. Exotische Spiegelungen	408
34. Ein Chor von Lavendel	418
35. Schlüssel und Rost	433
36. Das Parfüm der Zeitlosen	443
37. AI's Grace	453
38. Artiismus	467
39. Nymphenhain	477
40. Schraffur der Eisschollen	487
41. Leonardo Lambert	497
42. Artiismus - CreAIivity der Moderne	516
43. Künstliche Intelligenz - Seele?	533
44. The Art of the Grace	547

One thought can make a difference.
Ein Gedanke kann etwas verändern.

Kathryn Knight

Never, never, never give up.

David Hasselhoff

FREEDOM RIDER



- Sonnenaufgang -

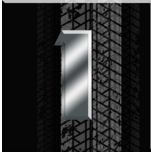
Intro:

**Er fährt.
Freedom Rider.
Ein Gedanke. Ein Auto. Ein Ziel.
Freedom Rider.
Ein Mann und sein Trans Am im
Kampf für Gerechtigkeit.**



1

A good Grace Work



Ich ließ meinen Blick über die wunderschöne Grünanlage des Geländes der Cooperation of Development and Equity – kurz C.O.D.E., schweifen. Es handelte sich um eine Ansammlung von akkurat geschnittenen Buchsbäumen, gemähtem Rasen und einer Parkanlage, wie sie Alexander Murphy, der ein Brite mit amerikanischer Staatsbürgerschaft war, in seinen herrschaftlichen Gepflogenheiten so sehr mochte.

Manchmal fragte ich mich, ob in dem Chef und meinem altväterlichen Freund, nicht auch ein englischer Lord des alten Standes verborgen war. Etwas, was mich, auch auf Grund seiner Klasse, nicht weiter verwundert hätte.

Jedoch planten die Menschen von C.O.D.E., zu denen auch ich, Logan Michael Grace, inzwischen dreiunddreißig Jahre alt, zählte, etwas. C.I.C.C., unser modifizierter, aber neu gebauter 1982er Trans Am, war einmal nicht anwesend, sondern überwachte die Szene zwar, „ruhte“ sich aber auf dem weitläufigen Gelände etwas aus. Ich wählte den Wagen in der Nähe des *Grace Technologies Jets*, unseres dunkelroten, umgebauten Transportflugzeugs, welches auch C.I.C.C.s. mobile Wartungseinheit war.

Alexander war nicht anwesend, sondern kümmerte sich, vermutlich in seinem Büro, um den verwaltungstechnischen Teil von C.O.D.E. oder er unterhielt eine Unterredung mit einer der Sekretärinnen oder telefonierte. Nur Pamela Holden, die Wartungsingenieurin von C.I.C.C., dem „Computer Intelligent Companion Car“, die einen blauen Mechanikeroverall trug und deren

haselnussbraune Lockenmähne lang über den Rücken floss und T.C., unser jüngstes Mitglied, Theodore Cornelius, der erst kürzlich zu uns gehörte, nachdem sich die Ereignisse überschlugen, wir einen Hilferuf von ihm erhielten und sein Bruder von jemandem namens Don van Shirelain ermordet wurde, waren hier.

Der junge Farbige passte zu uns und seine spitzbübige und lockere Art ließen ihn mich sofort in mein Herz schließen.

Ich war froh darüber, ihn bei uns zu haben und wir alle waren einverstanden, als ihm Alexander das Angebot unterbreitete, ob er bei uns bleiben wollte, im Kampf für die Gerechtigkeit und gegen das Verbrechen und dem Versprechen, Menschen zu helfen, die sich in Not befanden oder uns um Hilfe baten.

Die Cooperation war eine gemeinnützige Organisation, die von dem Präsidenten der USA Unterstützung erhielt, allerdings konnten wir völlig unabhängig operieren, etwas, was unserem individuellen Eigensinn sehr wichtig war.

Unser Vorhaben fand trotzdem im Inneren statt, auch wenn wir aus der Schwimmhalle der Cooperation, in der sich Pamela, T.C. und ich befanden, einen schönen Blick nach draußen, auf die erwähnte Parkanlage, hatten.

Das Fenster bestand aus einem länglichen, großen Rechteck, welches über die ganze Seite der Schwimmhalle reichte und das, wie die Wände der Halle auch, ebenfalls weiß war.

Kürzlich wurde auch noch eine Außentür etwas unterhalb des Fensters eingebaut, die es einem erlaubte, direkt nach draußen zu gehen, ohne Umwege durch das Gebäude nehmen zu müssen.

Aus einem Radio erschallte leise *True Survivor*, natürlich von *David*, was mich schmunzeln ließ. Ich erinnerte mich der zahlreichen Zeichnungen von Autos, die Pamela so gerne anfertigte und die den langen Korridor zu unserem Schwimmbad flankierten.

Ich hatte allerdings nicht gerade die besten Erinnerungen an diese Schwimmhalle, denn als ich zum ersten Mal hier schwamm, handelte es sich um eine Therapie, genauer gesagt, ein Heilbad, in welches ich geschickt wurde, um mich, nach meinem Zusammenstoß mit James Bursetty, der mein Gesicht